

das Facsimile dieses Eintrages seinem Aufsatz beigegeben (Tafel I) und den Text, so wie er ihn las, abgedruckt (S. 52). Da ich aber nach Einsicht in das Original zu anderen Lesungen gekommen bin, so gebe ich einen verbesserten Text, durch den der Sinn des Eintrages wesentlich anders wird. Hiernach lautet der Eintrag: 'Anno 1639 fuit quidam sacerdos Iesuita qui vi vel auctoritate (Iesuitica) haec¹ sub mihi commissa manuscripta² praetendebat: ne ergo ab incepto³, confusus in memetipso, recederem, historiam praescriptam ad litteram manu fideli et sacerdotali descriptam transmisi. Quia autem partialis nimis stemma, genus et prosapiam coelans⁴, submisi ipsi sequentia folio 48 sine minori partialitate notata, ad quae lectorem dirigo⁵, si non curiosum, studiosum'.

Dieser Eintrag ist im Original nicht leicht zu lesen. An manchen Stellen ist die Tinte verblasst. Eine spätere Hand hat versucht, die Striche nachzuziehen. Auch haben einige Verbesserungen die Schrift undeutlich gemacht. Die abweichenden Lesungen Ilgens sind daher begreiflich.

Die Uebersetzung und das Verständnis dieses Notabene sind ebenfalls nicht ohne weiteres eindeutig. Ilgen (52) übersetzt seinem Text entsprechend: 'Im Jahr 1639 war ein Jesuitengeistlicher, der mit jesuitischer Brutalität oder Autorität behauptete, dieses (das Manuskript der Vita Arn.) sei unter einer mir untergelegten (d. h. also: mit verstellter) Handschrift geschrieben. Im ersten Augenblick war ich über diesen Vorwurf ganz verwirrt; um ihn aber nicht auf mir sitzen zu lassen, habe ich die vorstehende Geschichte wortgetreu in geistlicher Schrift⁶ abgeschrieben, (dem Jesuiten) zugeschickt. Weil sie aber allzu parteiisch ist und Stammbaum, Geschlecht und Herkunft (des Erzbischofs Arnold) verschweigt, habe ich die folgenden Aufzeichnungen, Folio 48, beigelegt, die ohne geringere (soll wohl heissen: in ähnlicher) Parteilichkeit verfasst sind; auf diese mache ich den Leser auf-

1) Ilgen: hoc. 2) Ilgen: manu scriptum. 3) Ilgen hat das Komma zwischen 'incepto' und 'confusus' übersehen. 4) Ilgen: coelens. 5) Ilgen setzt nach 'dirigo' einen Punkt und behandelt den letzten Teil von 'si . . .' ab als selbständigen Satz. 6) Ueber diese 'geistliche Schrift' sagt Ilgen (56): 'Das kann man doch nicht anders verstehen, als dass wir es hier mit einem Ms. zu tun haben, das einer in geistlicher Schrift geschriebenen Vorlage wort- und buchstabengetreu nachgebildet ist, wenn nicht die Stelle so zu deuten ist, dass von der Vorlage in Msc. 187 eine Abschrift genommen und diese dem Jesuiten präsentiert wurde'.